

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 13: **Neuzeitlicher Bibelunterricht**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Testament in den 120 schönsten Bildern von Gustav Doré in Verbindung mit ausgewählten Schrifttexten erzählt und erklärt. 376 Seiten, 21×30 cm, Glanzleinenband Fr. 38.—.

Dieses neue Buch sucht eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Es will einmal die Bibel dem Volke näher bringen. Und diese Aufgabe erfüllt es in seiner Weise. An der künstlerischen Meisterschaft Dorés traut niemand zu zweifeln. Die Auswahl und die Reproduktion der Bilder scheinen sehr gut gelungen zu sein. Denn wer alle diese Bilder durchblättert und dazu den teils der Hl. Schrift selbst entnommenen, teils erklärend hinzugefügten Text durchgeht, wird von der Wucht der Ereignisse ergriffen und erschüttert. Man weiß zuweilen nur schwer, ob die dramatische Wucht der Bilder oder ob die Ereignisse einen mehr fesseln. Dem tiefen Eindruck des Ganzen wird sich niemand entziehen können. Dabei darf ruhig zugegeben werden, daß wir die Bibelillustration, wie sie unsere Zeit brauchte, noch nicht haben. Aber Dorés künstlerische Kraft überwältigt alle, auch uns nüchterne Europäer der Epoche der Weltkriege.

Diese neue »Hl. Schrift« will aber noch ein zweites Ziel erreichen. Sie möchte die Psalmen wieder

zu den eigentlichen Gebeten der Christen machen. Darum ist vor dem Bilderteil eine neue Uebersetzung der Psalmen eingefügt, die sich auf den neuen Text der neuen lateinischen Ausgabe stützt. Zum leichtern Verständnisse sind überall erklärende Titel eingeschoben. Eine Tabelle zeigt auch, wie die einzelnen Psalmen im Stundengebete der Kirche verteilt sind und gebraucht werden, so daß der Laie hier ein Hilfsmittel hat, wenn er am kirchlichen Stundengebete teilnehmen will. Erklärende Fußnoten tragen ein weiteres zum Verständnis bei.

Am Schlusse des Buches sind drei geographische Karten angefügt. Und endlich wird auf vier Seiten eine praktische Anleitung gegeben, wie man eine Familienchronik aufbauen kann. So wird das Buch auf kluge Weise zu einem schönen Familienbuche gemacht, das man recht vorteilhaft schon bestehenden Familien oder auch jungen Ehepaaren schenkt.

Das Buch ist sehr gut ausgestattet. Alles in allem: es ist eine sehr erfreuliche Neuerscheinung, die nicht nur der Pflege des religiösen Geistes in der Familie, sondern auch dem Lehrer und Katecheten für den Bibelunterricht gute Dienste leisten wird.

F. B.

U M S C H A U

Die XIII. Kantonale Erziehungstagung von Luzern

Am 6./7. Oktober fand sie unter dem Leitmotiv »Erziehung zum Danken und Grüßen« statt und hatte wiederum einen außerordentlichen Erfolg, indem über 650 Teilnehmer die 9 Vorträge besuchten. Sie kamen der Hauptsache nach aus dem Kanton Luzern; große Vertretungen erschienen aus Ob- und Nidwalden; Besucher fanden sich ferner ein u. a. aus Solothurn, Graubünden, St. Gallen, und einmal mehr wurde diese Luzerner Tagung zu einem schweizerischen Erzieherparlament, das über ein höchst zeitgemäßes Erziehungsthema sprach und beriet.

Der Vorsitzende und Gründer dieser Erziehungstagung, H. H. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, sah in der überaus großen Besucherzahl, die den Großratssaal überfüllte, ein erfreuliches Zeichen des Verantwortungsbewußtseins gegenüber der zu erziehenden und bildenden Jugend. Eine Reihe führender Männer aus Staat und Kirche beehrten die Tagung mit ihrem Erscheinen und beglückwünschten die vier veranstaltenden kantonalen katholischen Verbände zu diesem Erfolge, gaben aber auch ihrem Wunsche

lebhaften Ausdruck, im innerschweizerischen Kulturkreise diese einzigartige Veranstaltung nicht mehr missen zu müssen.

Die Vortragenden, der Diözesanbischof, eine Mutter, eine Lehrerin, ein Lehrer, eine Präfektin eines Mädcheninstitutes, drei Professoren, (darunter drei Schulinspektoren) behandelten lebensnahe und aus reicher Erfahrung heraus das gewählte Thema. Wohl keine Frage dieses vielgestaltigen Anstandskapitels blieb unbeantwortet, und allgemein herrschte unter den Teilnehmern das Urteil, eine sehr lehrreiche und praktische Tagung mitgemacht zu haben. Zeuge davon dürfte wohl der selten starke Beifall am Schlusse der Tagung gewesen sein, der einer Ovation gleichkam.

Die Namen der Sprechenden und die verschiedenen Einzelthemen standen vor kurzem in dieser Zeitschrift und sollen nicht wiederholt werden, andererseits aber überschritte eine eingehendere Berichterstattung den üblichen Rahmen.

Die XIII. kantonale Erziehungstagung, die, wie ihre Vorgängerin, in einer auffallend wohlthuenden Atmosphäre vor sich ging, wird in der 2. Oktoberwoche — 5. und 6. Oktober 1949 — ihre Fortsetzung finden. Das Thema dieser XIV. Erziehungs-

tagung wird lauten: »Durch innern Frieden zum äußern Frieden!« Ss.

Schulfunksendungen November 1948

Dienstag, 2. Nov.: *Alte Ländler*. Dr. Max Zulauf, Bern, zeigt, wie der Ländler im »Ländle« (Niederösterreich) entstanden ist und wie er durch die großen Wiener Komponisten Beethoven, Schubert und Bruckner zu künstlerischer Hochform gestaltet wurde. Anhand vieler Beispiele führt der Autor die Jugend an den frischen Quell der schlichten Volksmusik. (Ab 5. Schuljahr.)

Freitag, 5. Nov.: *Mexiko, das Land der 7 Millionen Indianer*. Dr. Ernst Frei, Zürich, der als Erdölgeologe interessanten Einblick in das wilde mexikanische Leben erhielt, schildert seine Erlebnisse an der Küste, im Urwald und auf der Hochebene des Landes, und bietet damit einen lebendigen Beitrag zum Geographieunterricht. (Ab 7. Schuljahr.)

Montag, 8. Nov.: *Johann Rudolf Wettstein*, ein geschichtliches Hörspiel zur Erinnerung an den vor 300 Jahren erfolgten westfälischen Friedensvertrag, der unserm Land die völlige Unabhängigkeit vom deutschen Reich verschaffte. Dr. René Teuteberg, Basel, vermittelt unserer Jugend mit diesem Hörspiel in lebendiger Darstellung eines der wichtigsten Kapitel der Schweizergeschichte. (Ab 7. Schuljahr.)

Mittwoch, 10. Nov.: *Wie Hühner und Enten sich verständigen*. Hans Räber, Kirchberg, ein feinsinniger Naturbeobachter, regt die Schüler mit diesem naturkundlichen Gespräch zu selbständiger Tierbeobachtung an. Die unterrichtliche Behandlung von Huhn und Ente bilden die wertvolle und geeignete Vorbereitung zum Anhören dieser Sendung. (Ab 6. Schuljahr.)

Freitag, 12. Nov.: *Rudolf Diesel und seine Erfindung*. Dipl. Ing. Bruno Humm aus Winterthur, wo Diesel in der Maschinenfabrik Sulzer seine praktische Lehre machte, schildert die Entwicklung des Dieselmotors von seinen ersten Anfängen bis zur

heutigen technischen Vollendung und bietet Einblick in das Schicksal eines großen Erfinders. (Ab 7. Schuljahr.)

Dienstag, 16. Nov.: *Am Fuchsbau*. Fritz Nöthiger, Staufeu (Lenzburg), ein leidenschaftlicher Jäger und Naturfreund, erzählt vom Fuchs und berichtet von eigenen Erfahrungen bei der Fuchsjagd. Damit bietet er zur unterrichtlichen Behandlung des Fuchses eine lebensvolle Ergänzung. (Ab 5. Schuljahr.)

Donnerstag, 18. Nov.: *La lettre d'invitation*, oder: Es geit, we me mueß! ... nämlich, wenn man einen französischen Brief schreiben muß. Wieso das »geit«, schildert Fred Lehmann in Brügg (bei Biel) anhand eines lebendigen Spieles, in dem ein Unglücksfall eines welschen Kameraden zu einem französischen Briefwechsel führt. (Ab 3. Französischjahr.)

E. Grauwiller.

Himmelserscheinungen im November und Dezember

Sonne und Fixsterne. Aequator und Sonnenbahn, auf welcher die Sternbilder der Waage, des Skorpions und des Schützen liegen, weichen immer mehr voneinander ab, bis die Sonnenbahn $23\frac{1}{2}^{\circ}$ unter dem Aequator liegt (21. Dez.). Der nächtliche Gegenpol der Sonne durchzieht die Sternbilder des Widders und des Stieres. Am Westhimmel finden wir vor Mitternacht von Süden aufsteigend den Walfisch, den Pegasus, die Andromeda, die Kassiopeia, im Zenith den Perseus, am Osthimmel den Orion, den Stier, den Fuhrmann mit der schönen Capella.

Planeten. Alle von bloßem Auge sichtbaren Planeten treten auf: *Merkur* als Morgenstern vom 28. X. bis 15. XI., *Venus* als Morgenstern bis zum Jahresende, *Mars* im Westen nach Sonnenuntergang, *Jupiter* noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang im Südwest, *Saturn* am Osthimmel östlich vom Regulus des Löwen, wird am 17. Dezember stationär.

---»Der
Lehrer
hat's
gesagt«

Das ist bei Meinungsverschiedenheiten unter Schülern, ja selbst zwischen Schulkindern und Eltern, meistens der schlagendste Beweis. Damit ist die Sache definitiv entschieden und erledigt. Fertig, punktum! —

Daraus können Sie ermessen, wie wertvoll es ist, wenn **Sie** für den Schülerkalender »Mein Freund« (bei passender Gelegenheit) ein empfehlendes Wort einlegen. Das ist wirkungsvollste Propaganda für unser Büchlein, und sie wird sicher mithelfen, daß auch die diesjährige — wiederum erhöhte — Auflage ebenfalls einen schlanken Absatz findet wie bis anhin. — Dürfen wir auf Ihre Unterstützung zählen?

Vom 12.—17. Nov. ist der große Sternschuppen-schwarm der *Leoniden* aus dem Sternbild des Löwen zu erwarten. Die Erscheinung spielt sich am Ost-himmel ab.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

An das Oberwalliser Lehrpersonal.

Wir ersuchen Sie, von den schulärztlichen Weisungen Kenntnis zu nehmen und im weiteren der Gesundheitspflege Ihrer Schüler dauernde Aufmerksamkeit zu schenken. Besondere Beachtung Ihrerseits verdienen Reinigung und Lüftung der Schullokale, Ernährung und Bekleidung der Kinder. Sofern Sie Mängel in dieser oder jener Hinsicht feststellen, sind solche sofort den zuständigen Stellen: Schulkommission, Schulinspektor oder auch direkt dem kantonalen Erziehungsdepartement zu melden. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, in der gesundheitlichen Betreuung der Schuljugend jene Verbesserungen zu erreichen, die unerlässlich sind.

Das Lehrpersonal hat dem Herrn Schularzt anlässlich seines Schulbesuches an die Hand zu gehen, soweit dieser es als wünschbar erachtet.

*Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
C. Pitteloud.*

An die Herren Präsidenten der Schulkommissionen und die Herren Lehrer.

Im Auftrage des Erziehungsdepartementes organisieren wir Kinovorstellungen für Schüler in allen Schulen des Kantons.

Es handelt sich dabei ausschließlich um bildende Filme, die zur geistigen Entwicklung des Kindes beitragen werden.

Unsere Kinder lesen durchwegs wenig, deswegen sind diese Vorstellungen für sie von großer Nützlichkeit.

Der Staat kann natürlich die diesbezüglichen Kosten nicht übernehmen; darum haben wir uns entschlossen, pro Kind und Vorstellung einen Beitrag von Fr. —.30 zu verlangen. Pro Vorstellung muß der Betrag von Fr. 40.— erreicht werden. Wenn mehr als Fr. 40.— eingenommen werden, ist der Überschuß zur Deckung der Kosten in kleinern Ortschaften zu verwenden.

Jeder Lehrer erhält zum voraus Unterrichtskarten, um mit den Schülern, vorgängig der Vorstellung, das Thema bearbeiten zu können. Diese Karten sind dem Veranstalter am Tage der Vorstellung zurückzugeben.

Wenn möglich sollten mehrere Ortschaften sich zwecks Organisation solcher Vorstellungen verständigen.

Die Herren Lehrer sind gebeten, sich mit dem Präsidenten der Schulkommission diesbezüglich in Verbindung zu setzen.

Der Präsident der Schulkommission oder der Lehrer, welcher die Organisation der Vorstellung übernimmt, wird ersucht, den Unterzeichneten so rasch wie möglich das oder die gewünschten Daten für die Filmvorstellung wissen zu lassen.

Der Saal muß für die Vorstellung verdunkelt werden.

Jeder Film wird erklärt, sei es durch die Lehrer auf Grund der vorliegenden Erklärungskarten, oder durch den Veranstalter.

Paul Pellaud,
Cinéma-service,
Martigny-Bourg.
Tél. 61697.

Bei den Vorstellungen von Herrn Pellaud handelt es sich um unterrichtlich und erzieherisch wertvolle Filme, die in einwandfreier Art und Weise vorgeführt werden. Wir empfehlen daher dem Lehrpersonal, die Dienste von Herrn Pellaud in Anspruch zu nehmen. Im deutschen Landesteil erfolgen die Vorführungen selbstverständlich durch einen Oberwalliser.

*Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
G. Pitteloud.*

Sprachheilarbeit

Für die Sonderbehandlung und Betreuung sprachgeschädigter Kinder werden verschiedenenorts weitere Lehrkräfte benötigt. Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und Pflegerinnen, vor allem solche, die sich schon heilpädagogisch betätigten, werden in bestehenden Sprachheilstätten als Praktikanten in die Übungstechnik der Sprachtherapie eingeführt und können später bei guter Eignung eine entsprechende Arbeit übernehmen (speziell in Sprachheilheimen und Kindergärten). Das *Praktikum* beginnt anfangs Januar 1949; die Dauer wird von Fall zu

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von **Fr. 7.50** für das mit diesem Heft beginnende II. Semester 1948/49 (1. November 1948 bis 1. Mai 1949.)

Administration der »Schweizer Schule« VERLAG OTTO WALTER AG OLTEN

Fall je nach der bisherigen Tätigkeit des Bewerbers vereinbart (Minimum drei Monate). Nach der gemäß besondern Bestimmungen erfolgten Ausbildung besteht die Möglichkeit, ein Diplom A als Sprachheillehrer(in), resp. ein Diplom B als Sprachheilpädagoge(in) zu erwerben. Interessenten wollen sich schriftlich bis Mitte November unter Angabe ihres Berufes und der bisherigen Tätigkeit an das Sekretariat der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche (S. A. S.), Ob. Zäune 6, Zürich 1, wenden.

Studientagung für vaterländische Schulung

im Anschluß an das Jubiläum der schweizerischen Bundesverfassung 1848/1948, in Schönbrunn, 13. Nov. 1948, 17 Uhr, bis 14. Nov. abends.

I. Referate:

1. Besinnung auf die Grundlagen der schweizerischen Bundesverfassung (Frau A. Schmid-Affolter, Dr. jur., Luzern).
2. Bewährung des Schweizervolkes in ernster Stunde (H. H. Dr. J. David, Zürich).
3. Vaterländische Aufgaben der Schweizerfrau (Frau Dr. Maria Trüb-Müller, Luzern).

Wandtafelschwämme TAFELSCHWÄMMCHEN

offeriert sehr günstig aus direktem Import
G. Bär, Jungholzstraße 35, Zürich 50. Telephon (051) 46 51 42

II. Diskussion:

1. Vaterländische Erziehung in der Volksschule und im Elternhaus.
2. Der Beitrag der weiblichen Jugendvereine an die vaterländische Schulung.
3. Praktische Aufgaben für die vaterländische Schulung.

III. Arbeitssitzung der Präsidentinnen und Sekretärinnen der Kantonalverbände des SKF für die vaterländische Schulung, wozu die Kursteilnehmerinnen herzlich eingeladen sind.

Kosten: Volle Tagespension Fr. 10.50, Kurskarte Fr. 4.—.

Programme und jede weitere Auskunft verlange man von der Zentralstelle des Schweiz. katholischen Frauenbundes, Luzern, Burgerstr. 17.

Anmeldungen an die gleiche Adresse bis 10. November.

NEUE GROSSE ROMANE

JOHN OWEN

Wind am Himmel

Aus dem englischen übersetzt. 344 Seiten.
Leinen Fr. 15.60.

Es ist die Lebensgeschichte des berühmten englischen Landschafters John Constable, die diesem Roman zugrunde liegt. John Owen besitzt nicht nur die Feder, sondern auch die Augen eines Künstlers. Mit wachsender Spannung folgen wir der inneren Entwicklung John Wains, des jungen Müllersohnes und frühberufenen Meisters der Farbe und des Stifes. John Owens Meisterschaft ist es, den Leser in unaufdringlicher Weise mit den feinsten psychologischen Regungen seiner Gestalten bekanntzumachen. So ist denn der Leser recht bald nicht mehr nur der Vernehmende, sondern wird in be-

glückender Weise zum Miterlebenden und Teilhabenden.

FANNY WIBMER-PEDIT

Eine Frau trägt die Krone

480 Seiten. Leinen Fr. 17.40.

Die populär geschriebene Lebensgeschichte dieser größten aller Frauengestalten auf Habsburgs Thron. Die Figur der genialen Frau hat Relief und Leben. Doch haftet der Darstellung nichts Dilettantenhaftes an, wie dies bei den heute in Mode stehenden Biographien so oft der Fall ist. Eine Frau nur konnte sich in das Leben dieser Frau vertiefen und mit solcher Feinfühligkeit deren innerste Regungen erfassen. (Schweizer Wochen-Zeitung)

In allen Buchhandlungen **WALTER VERLAG OLTEN**